

Jahresrückblick 2008

Bei unseren Treffen - an jedem 3. Mittwoch im Monat - haben wir eine unterschiedliche Anzahl von Teilnehmern verzeichnen können. Im Sommer trat dann das bekannte Sommerloch auf und nach den Ferien fanden Treffen nur noch nach telefonischer Rücksprache statt.

Bei den Treffen haben wir uns über aktuelle Situationen in der Familie, in der Schule, im Umfeld und manchmal auch ganz speziell mit einzelnen Themen zum Leben mit Kindern/Jugendlichen und was wird mit den Kindern/Jugendlichen, wenn sie die Familien verlassen auseinandergesetzt. Dieses alles aber in einer gemütlichen Runde, wodurch uns allen das Sprechen leichter gemacht wurde.

In der Zeit vom 30. 04. – 04. 05. 2008 haben einige von uns an der **Familienfreizeit von FASworld e. V. Deutschland** teilgenommen.

Die Familienfreizeit fand in Lauterbach statt. Die Kinder waren in der Kinderbetreuung gut aufgehoben und wir konnten an der angebotenen Weiterbildung teilnehmen. Der Erfahrungsaustausch mit betroffenen Erziehern, Eltern, Pflegeeltern und Adoptiveltern war uns sehr wichtig.

Wir erlebten einen Vortrag von Frau Susanne Lambeck zum Thema „Traumatisierung bei Pflegekindern“. Frau Lambeck stellte sehr anschaulich die Erfahrungen dar, die einige Kinder vorgeburtlich und in den ersten Lebensmonaten oder -jahren machen müssen, ehe sie in Pflegefamilien kommen. Sie berichtete über die Folgen der Traumatisierung für das Leben der Kinder und der neuen Familie und verknüpft diese mit der zusätzlichen Schädigung durch mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft.

In der Zeit vom 21. 06. – 22. 06. 2008 haben einige von uns an dem **Referententreffen von FASworld e. V. Deutschland** teilgenommen.

Das Referententreffen fand in Bremen statt. Inhalte der Veranstaltungen waren z.B. die Vorbereitung eines Vortrages, Grundlagen der Kommunikation und natürlich ein ganz intensiver Austausch über bisherige Erfahrungen. Eines der Ziele dieser Treffen ist die Erstellung von verschiedenen Power - P o i n t - Präsentationen für unterschiedliche Zielgruppen, auf die dann die geschulten Referenten zurückgreifen können.

Am 27. 06 2008 veranstaltete der **„mittenmang“ e. V.** unter Mitwirkung von **PFAD Bundesverband** ein Seminar.

Als Referentin konnten wir die Fachanwältin für familienrecht, Frau Ricarda Wilhelm, Schwerpunkt Kindschaftsrecht, Berlin, gewinnen. Im Themenspektrum Vollzeitpflege ist Rückführung ein sensibles und kontrovers diskutiertes Thema. In der Debatte "Ersatzfamilien und Ergänzungsfamilie" prallen die fachwissenschaftlichen Meinungen aufeinander und die stets knappen Kassen wirken hier hinein.

Der Sinn des Wortes "Rückführung" legt nahe, dass jemand in eine vertraute Umgebung zurück begleitet wird. In Wirklichkeit geschieht bei Rückführung zumeist das Gegenteil: Ein Kind wird in eine ihm unbekannte Situation geschickt. Die Herkunftsfamilie hat sich seit der Herausnahme des Kindes geändert. Neue Partner, manchmal auch neue Kinder kamen hinzu. Ist es also ein Zurück, ein geführter Ablauf? Wie kann man solche emotionalen aufgeladenen Prozesse verantwortlichen lenken?

Am 12.09. und 13.09.2008 nahmen einige unserer Teilnehmer am großen **FAS-Symposium in Prüm/Eifel** teil.

Das Symposium war in diesem Jahr auch die Feier für den 10. Internationalen Gedenktag des alkohol-geschädigten Kindes am 9. September. Das Symposium stand wieder unter dem Motto **„FASD – eine vermeidbare Behinderung“**.

Neben den verschiedenen Diagnostikmethoden und den neuen Konzepten zur Hilfe für FASD-Betroffene im Jugendlichen- bzw. im Erwachsenenalter und die neuen Unterbringungsmöglichkeiten bewegten uns wieder die Berichte junger erwachsener FASD-Betroffener und ihre Schwierigkeiten in unserer Gesellschaft akzeptiert zu werden sehr.

Im September haben einige unserer Teilnehmer am **9. Pflege- und Adoptivelterntag des „mittenmang“ e. V.** teilgenommen.

Hier wurde zum Thema „Leben mit leiblichen Kindern und Pflegekindern – Ein Leben im Spannungsfeld oder ein Leben in Bewegung?“

Den Jahresausklang ließen wir mit einer gemütlichen Frühstücksrunde und Gesprächen über die Geschehnisse einen Abschluss finden.